

**Schulinternen Lehrplan  
der Albert Einstein Schule Remscheid  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale  
Oberstufe**

**Katholische Religionslehre**

# Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>7</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	7
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	50
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	51
2.4	Lehr- und Lernmittel	54
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>55</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>56</b>

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Albert Einstein Schule ist eine Gesamtschule und liegt in Remscheid. Sie beschult neben den Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Remscheid auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Sie besitzt die Gütesiegel „Spachensible Schule“, „Berufswahlsiegel“, „Schule ohne Rassismus“, „Erasmus Plus“ und „BISS Sprachverbund NRW“.

Die Schule zeichnet sich unter anderem durch ihre kulturelle und religiöse Vielfalt der SchülerInnen aus. Aufgrund des geringen Anteils christlicher SchülerInnen findet die Fachkonferenz für Evangelische und Katholische Religionslehre in enger Kooperation statt.

Das Fach Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommt ein evangelischer und ein katholischer Kurs zustande. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER und KR, das im Grundkurs belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische und Katholische Religionslehre ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach. Zur bisherigen Tradition gehört das Angebot, dass sowohl Evangelische als auch Katholische Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet zu werden. Sollte in Zukunft eine Änderung notwendig werden, werden rechtzeitig die Konsequenzen der Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen gem. Anlage 2 APO-GOST erläutert werden. Detailliert wird dann diese Entscheidung im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 dargestellt werden.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler lebt in „Patchwork-Familien“.
- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Muslimische Schülerinnen und Schüler stellen gut dreiviertel der Schülerschaft.
- Für viele Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.
- Ca. 35 RealschülerInnen bzw. anderer Schulen werden regelmäßig als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in der Einführungsphase und das Fach leistet so einen großen Beitrag zur Integration. Insgesamt umfasst die gemeinsame Fachkonferenz Evangelische und Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe II fünf Kolleginnen und Kollegen, von denen zwei die Fakultas für Evangelische Religionslehre und drei die Fakultas für Katholische Religionslehre besitzen.

Die Schule verfügt über keinen Fachraum, in dem Bibeln sowie Fernseher und DVD-Player zur Verfügung stehen.

Außerschulische Kooperationspartner sind das Erasmus-Plus und der Deutsche Evangelische Kirchentag. Eine enge Vernetzung ist auch zu der evangelischen und katholischen Gemeinde vor Ort gegeben. Mit der Unterstützung durch diese Bildungsnetzwerke können die Einbindung von Experten und die Organisation von Exkursionen programmatisch für den Unterricht genutzt werden.

Das Fach Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Wenn die personellen Ressourcen eine Vertretung nicht ermöglichen, können die Schülerinnen und Schüler in der Mensa bzw. in einem Oberstufenarbeitsraum die gestellten Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten. Die Materialien und Medien werden durch den Lehrer zur Verfügung gestellt.

Methodisch kann im Fach Religionslehre auf die Kompetenzen der SuS zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Zum Ende der Jahrgangsstufe 10 greift eine Projektwoche die Methodenschulung oberstufenspezifisch auf und trägt zur Integration der externen Schüler bei.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Im Kapitel 2.1 werden die Unterrichtsvorhaben sowie die den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordneten übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen dargestellt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugän-

gen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

## **2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

**Inhaltsfelder:**

Der Mensch in christlicher Perspektive

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Der Mensch als Geschöpf Gottes

Religiosität in der pluralen Gesellschaft

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ...setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) ...identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), ...identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler... ...identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF-1), ...deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2), ...unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3) und ...erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4).	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschenbilder</li> <li>- Religiosität – Religion – Glauben</li> <li>- Religionswissenschaft – Religionsphilosophie – Theologie</li> <li>- Religion im Alltag: Sonntagsmesse vs. Weltjugendtag?</li> <li>- Kirche: nur noch ein Dienstleister?</li> <li>- Ersatzreligionen</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studie zur Religiosität (Schule/Remscheid)</li> <li>- TrO/Exerzitien</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation</li> <li>- (Lern)plakate</li> </ul>
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ...beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), ...analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), ...bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ...beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), ...erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche	Die Schülerinnen und Schüler... ...bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5), ...erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6)	

Unterrichtsvorhaben 2 :

**Thema:** *Schuf Gott in 7 Tagen die Welt? Oder: Wie wörtlich darf man die Bibel verstehen?*

**Inhaltsfelder:**

Christliche Antwort auf die Gottesfrage (IF 2)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), ... bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler... ... bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF-7), ... erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8), ... erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9).	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> - die Schöpfungserzählungen: hist. Entstehung und theologische Deutung (Jahwist, Priesterschrift, Pentateuch, Menschenbild) - Das Menschenbild der Schöpfungsberichte (Mann und Frau, Ebenbildlichkeit, Herrschaftsauftrag, Beziehung zwischen Mensch und Gott sowie zwischen Mensch und Mitmensch) - Schöpfung vs. Evolution? (Kreationismus, ID, Evolution) - Naturwissenschaft und Glaube  <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> -Podiumsdiskussion - musikalische und gestalterische Umsetzungen der Schöpfungserzählungen  <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> - Planung, Durchführung und Auswertung einer Podiumsdiskussion - Interpretation von Schöpfungsbildern
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), ... analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), ... erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),		

	<p>... analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5),</p> <p>... bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</p>		
Urteils- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler... ...erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler... ... erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF-10), ... erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF-11), ... beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF-12).</p>	
Hand- lungs- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler... ...treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</p>		

<p><u>Unterrichtsvorhaben 3 :</u>  <b>Thema:</b> <i>Dürfen wir alles, was wir können? Die Menschheit zwischen Weltzerstörung und Weltverantwortung</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)</li> <li>- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IF 1)</li> <li>- Charakteristika christlicher Ethik (IF 5)</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>

<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler... ... entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler... ... unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (IF 1 EF-3), ... erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (IF 1 EF-4), ... erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5 EF-13), ... erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (IF 5 EF-14), ... analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (IF 5 EF-15), ... erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (IF 5 EF-16).</p>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie frei ist der Mensch? (psychologische, philosophische und theologische Standpunkte)</li> <li>- Wie kann man ethisch urteilen?</li> <li>- Sterbehilfe</li> <li>- Organspende</li> <li>- Möglichkeiten und Grenzen der Reproduktionsmedizin (PID, Klonen)</li> <li>- Abtreibung</li> <li>- „Das muss doch jeder selber wissen!“ – wider ethischer Relativierung</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 6-Schritt-Methode der ethischen Urteilsfindung (nach Tödd)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfertigung eines Zeitungsauszugs (Artikel, Leserbrief, Titel)</li> <li>- Portfolio</li> </ul>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler... ... erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), ... recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), ... bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</p>		

Urteils- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), ... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	Die Schülerinnen und Schüler... ... erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (IF 1 EF-6). ... erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17), ... erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF-18), ... erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF-19).	
Hand- lungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), ... treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

<p><b>Unterrichtsvorhaben 4 :</b>  <b>Thema:</b> <i>Nach mir die Sintflut?! Oder: Wofür es sich zu leben lohnt!</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  - Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  - Charakteristika christlicher Ethik</p>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>

Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), ... identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler... ... erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF-13), ... analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF-15), ... erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF-16).	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was stelle ich mit meinem Leben an? Was erwarte ich von meiner Zukunft?</li> <li>- Sinus-Milieu-Studie, Shell-Studie, Was erwartet Deutschland vom Leben/ von der Zukunft?</li> <li>- Prinzipien für Zukunftsgestaltung (philosophische und theologische Erklärungsversuche)</li> <li>- Wir bauen an einer neuen Welt! (Planspiel)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planspiel</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation der Planspielergebnisse und konstruktive Beurteilung der Ergebnisse</li> </ul>
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), ... erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), ... bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), ... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	Die Schülerinnen und Schüler... ... erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17).	
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... ... sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), ... nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und		

	erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), ... greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), ... treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 1 (12) :

**Thema:**

„Lieber Gott oder absolutes Geheimnis?“ Haben biblische Gottesbilder noch eine Bedeutung für einen zeitgemäßen und vernünftigen Glauben?

**Inhaltsfelder:**

IF 1, 2, 3

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... ... erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), ... stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), ... deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), ... stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Die Schülerinnen und Schüler ... ... beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1) ... erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). ... beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5). ... erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6). ... erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7). ... erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> - individuelle und biographische Zugänge zur Gottesvorstellung - unterschiedliche Möglichkeiten heute von Gott und mit Gott zu reden (z.B. via negativa, via eminentiae, 4. Laterankonzil, Bibel in gerechter Sprache, feministische Gottesrede) - historische und philosophische Voraussetzungen zur Entstehung verschiedener Gottesbilder (Vom Polytheismus zum Monotheismus) - biblische Gottesbilder: Gottesbilder der Exoduserzählung und der Gleichnisreden Jesu - Trinität  <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> - historisch-kritische Exegese - Analyse von dogmatischen Texten  <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> - Kriteriengeleitete Textanalyse

		<p>versucht (GK-8).</p> <p>... stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9).</p> <p>... ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).</p> <p>... entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11).</p> <p>... erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12).</p> <p>... stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13).</p> <p>... deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17),</p> <p>... erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18),</p> <p>... stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19),</p> <p>... stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20),</p> <p>... deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21),</p> <p>... erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22),</p> <p>... erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23),</p> <p>... erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen</p>	
--	--	--	--

		sie mit der christlichen Perspektive (GK-24).	
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>... analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>... analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>... analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>... analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>... erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3).</li> <li>... beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).</li> <li>... erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14).</li> <li>... erörtern eine theologische Position zur</li> </ul>	

		<p>Theodizeefrage (GK-15).  ... erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16).  ... beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25),  ... beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26),  ... beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27),  ... erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28).</p>	
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...  ... sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),  ... nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),  ... verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</p>		

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14 bis 16 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

### **Überfachliche Grundsätze:**

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

**Fachliche Grundsätze:**

1. Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich vornehmlich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
2. Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
3. Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

### 2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klar gestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistun-

gen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

Klausuren

Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

### 2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

- Die Bereitschaft und die Fähigkeit sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die

Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

### 2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

Dauer und Anzahl der Klausuren

- in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
- in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig

Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:

- Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte; unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit

Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

Die Aufgabenformulierungen entsprechen den für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehängten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.

Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.

Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.

Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.

Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten, Filmen, Musikstücken und Bildern gearbeitet. Ein Lehrwerk ist nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html)

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Albert-Einstein-Schule sieht sich die Fachkonferenz Evangelische /Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).

Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.

Mindestens einmal pro Schuljahr sollten – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.

Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern. Musik und/ oder Kunst vorbereitet.

Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

### **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte

stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans

- - mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial

mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

### Evaluation des schulinternen Curriculums (Anregung für unsere Fachkonferenz)

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
<b>Ressourcen</b>					
perso- nell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materi- ell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				

	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
<b>fachübergreifend</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				